

Lars Hillebold

ZwischenWorte

Kassel, Christuskirche. Predigt an Heilig Abend 2016

Zwischen Berlin und Bethlehem:

Fürchtet euch nicht.

Zwischen Krippenspiel und dem Ernst des Lebens:

Fürchtet euch nicht.

Zwischen dem, was im vergangenen Jahr gescheitert ist
und vor der Unsicherheit, was im kommenden Jahr wird.

Fürchtet euch nicht.

Menschen fahren über unsere Herzen und Märkte hinweg.

Friede auf Erden.

Menschen durchbrechen unsere Schranken aus Beton und Gefühl.

Friede auf Erden.

Menschen stellen uns Beine. Wir stolpern. Treppensturz. Unsere Arme brechen wie unser
Vertrauen in das Menschsein mitten hindurch.

Friede auf Erden.

In dieser Nacht in Berlin zur gleichen Zeit ging eine Schätzung aus,
und es war nicht die allererste. Es wird nicht die letzte gewesen sein.

Der Friede auf Erden wurde geschätzt:

130.400 Menschen haben sich geliebt haben, ausdrücklich,

62.400 geküsst,

310.100 ihre Kinder gestreichelt und ihnen vorgelesen,

50.900 Pakete für Liebste und Ferne gepackt,

38.200 gebetet,

14.100 mit einem Flüchtig zusammen Anträge ausgefüllt,

19.800 haben bedacht, wie sie den Schreibern friedlich gegenübertreten können,

25.000 haben geweint um einen lieben Menschen,

3.100 haben geistliche Melodien gesungen,

44.100 andere Melodien,

30.100 haben getanzt, weil sie das Leben lieben,

380.000 mit einem lieben Menschen zusammen gegessen und gelesen oder ferngesehen,

170.200 davon Hand in Hand. („Statistik“ vgl. Th. Hirsch-Hüffel)

So war das ungefähr. Das meldet niemand.

Aber so war es auch. Das gibt es. Das ist da.

Das ist bei euch an diesem Abend. In der Heiligen Nacht.

Im kommenden Jahr. Wir sehen uns wieder.

Zwischen Furcht und Frieden ist Weihnachten.

Nichts was wir einfach haben,
sondern alles, was wir brauchen.

Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.

Fürchtet Euch nicht.

Ich verkündige euch große Freude:

Friede auf Erden.

Amen.